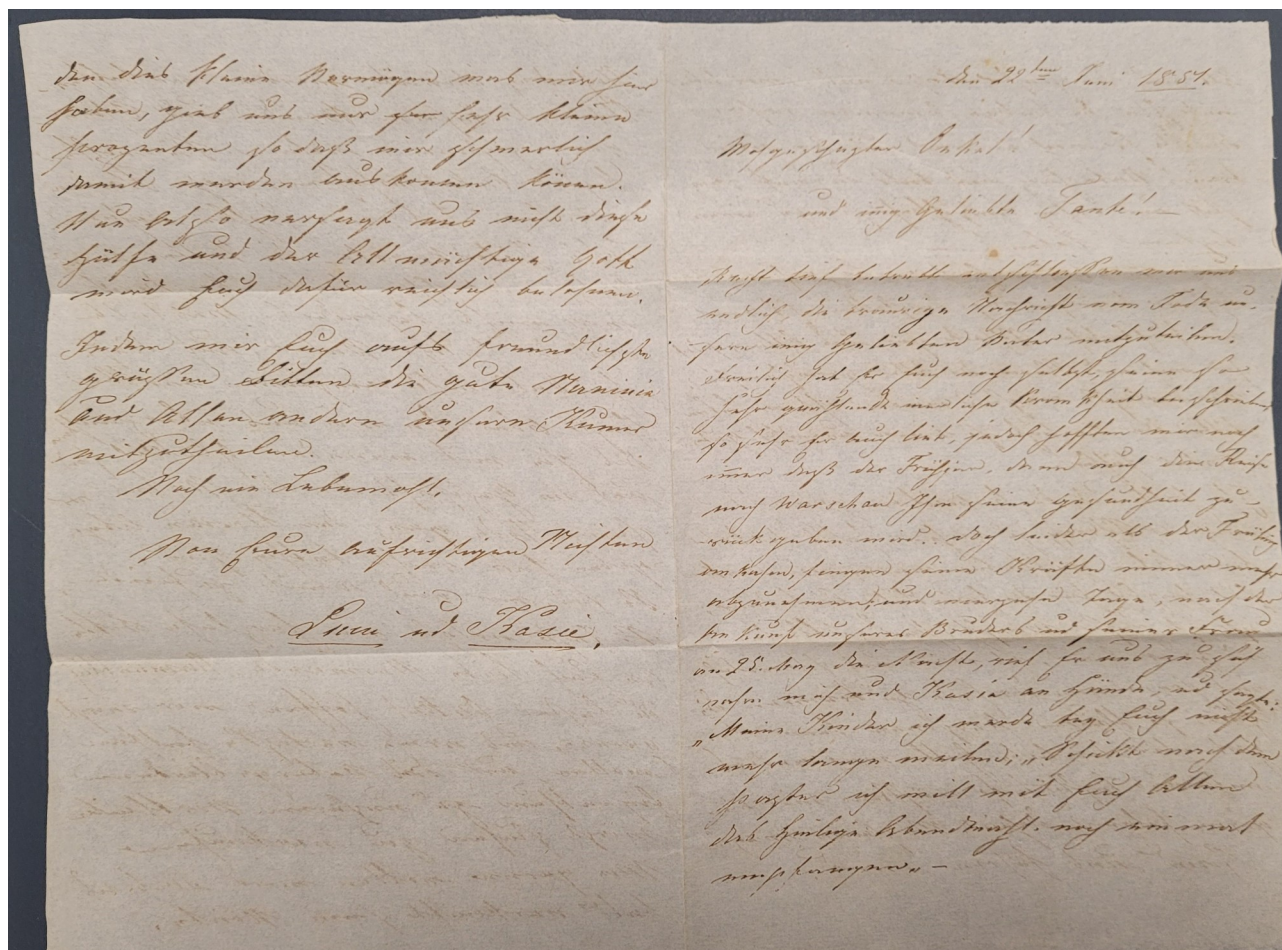


Transkription Brief Luzia und Neisa Köhl an Peter Jenny in Pontresina  
Keine Ortsangabe, 22.6.1851  
Erstellt durch Markus Köhl, Nänikon, 26.10.2022

Quelle:

Briefwechsel Köhl - Jenny, Kulturarchiv Oberengadin, Dauerdepositum Familie Saratz, Pontresina,  
Signatur: 14.1.2016, Schachtel 19



den 22 Juni 1851

Hochgeachteter Onkel  
innig geliebte Tante

Recht tief betrübt entschlossen wir uns endlich, die traurige Nachricht vom Tod unseres innig geliebten Vaters mitzuteilen.

Freilich hat er euch noch selbst, seine so sehr zustande innerliche Krankheit beschrieben. So sehr er auch litt, jedoch hofften wir noch immer dass der Freihier, dem auch die Reise nach Warschau ihm seine Gesundheit zurück geben wird. Doch leider als der Frühling ankam, siegen seine Kräfte immer mehr entzuziehen und einigen Tagen nach der Ankunft unseres Bruders und seiner Frau am 25 ten die Nacht rief er uns zu sich und nahm mich und Kaisa an Hände und sagte: «Meine Kinder», ich werde bei euch nicht mehr lange machen. Schickt nach dem Pastor ich nicht mit euch lassen des heilige Wandrecht noch einmal empfangen.

Als nun der Pastor eintraf und wir lasen mit ihm die heilige Communion noch und drückte er noch einmal uns wo sein trauers Vaterherz und bald darauf ganz still und ruhig entschlafen er zu einem besseren Leben.

Leicht könnt ihr euch ein Begriff von unsrer traurigen Lage vorstellen. Es war ein fürchterlicher Schlag für uns alle, jedoch für mich und Kaisa der aller allergrösste

Wir verlassen Waisen werden oft im Leben bitter den Verlust so einen unendlich guten Vater fühlen.

Ihr habt uns die Proposition gemacht nach der Schweiz zu ziehen, falls der Vater beim Leben zu bleiben wäre. Wir danken euch herzlich für die freundliche Einladung. Jetzt ist unser Wunsch, hier zu bleiben und zu wohnen, es wäre uns schwerlich auch sey es von der Erde zu kommen die die welche zwei so treuen herstrene benannt. Hat aber der liebe Gott was anders mit uns bestimmt, so müssen wir nun gerne folgen dahin, wo seine weise Grund uns führen wird.

Nach Trag vonak werden mit hoffentlich auch mit unserem Bruder und Schwägerin zusammen wohnen. Sie wohlen daster kekat erfahren, wehn Florian zur Frau hat eine Polin namens Julia Zielerikavska die Tochter eines Arzt, in doch ihre frühere Kondeite war nicht besonders, weshalb auch der selige Vater, auf diese Heirath nicht einstimmen wollte. Sagte aber da wir uns überzeuchten das sie mit einander glücklich sind und ein Geschäft den der Vater er scheine doch ganz dem Florian abgegeben hat, recht lastig sind.

So sind wir auch xxxxx zufrieden. So jetzt erlegt eine herzliche Bitte an euch liebe Verwandte. Namentlich du bester Onkel hoffen wir xxx gerne, uns helfen wollen, und dies an berge blicken bei an fluen zu unserem vorteile wirst suchen zu verkaufen. Wir gerne wollen wird das es bald verläuft sein könnte.

den das kleine Vermögen was wir hier haben, gab uns nur sehr kleine Prozenten so dass wir schwerlich damit werden auskommen können. Nun beste versagt uns nicht diese Hilfe und der bestmögliche Gott wird euch dafür reichlich belohnen.

Indem wir euch aufs freundlichste gsündste Bitten die gute Naninia und allen anderen unsere Kummer mitzuteilen.

Noch ein Lebewohl

Von eure aufrichtigen Nichten

Luci und Nasie

### Analyse:

- Peter scheint bei seinem Tode in Wilna gewesen zu sein. Es könnte aber auch Warschau gewesen sein.
- Johann Peter Jenny hatte Luzia und Neisa das Angebot gemacht nach dem Tod des Vaters in die Schweiz zurückzukehren
- Florians Frau scheint schon in jungen Jahren kränklich gewesen zu sein, weshalb sich Peter zuerst gegen eine Hochzeit gestellt hatte.
- Julia Zielenovskas Vater war ein Arzt. Die Familie stammte aus Polen.
- Luzia erwähnt ihren Ehemann Reinecke nicht.
- Cecilia wird nicht erwähnt. Vermutlich ist sie in Warschau bei ihrer Familie.
- Peter Johann Jenny wird auch hier als Onkel bezeichnet. Anna Meisser-Jenny als «innig geliebte Tante» Die Kinder scheinen eine innige Beziehung zu dem Paar gehabt zu haben.